

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

76 (31.3.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 76.

Druckpreis 1 Pf. 10. Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf. Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.50 ohne Postgebühren.

Dienstag den 31. März

Einschickungsgebühr per viergespaltene Seite 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 30. März. Gestern besuchte Se. Königl. Hoheit der Großherzog Höchste seinen Bruder, den Prinzen Karl, dessen Befinden in den letzten Tagen weniger gut war.

† Karlsruhe, 30. März. Heute Abend traf eine Abordnung des Provinzial-Landtages der preussischen Rheinprovinz hier ein, welche J. J. K. H. dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin im Namen dieses Landtages als Abschiedsgruß eine Adresse übergeben will in Erinnerung an die von Ihren Königl. Hoheiten in der Rheinprovinz verlebten Jahre.

** Karlsruhe, 30. März. Eine zahlreich besuchte nationalliberale Vertrauensmänner-Versammlung des 10. Reichstagswahlkreises beschloß, die Kandidatur des Reichstagsabg. Baffermann anzutragen und diese Kandidatur einmütig zu unterstützen.

** Karlsruhe, 30. März. Die Aufhellung der Wählerlisten zur Reichstagswahl ist angeordnet. Infolge Anordnung des Ministeriums des Innern sollen die Gemeinderäte mit der Aufstellung der Wählerlisten alsbald beginnen. Es wird dabei darauf aufmerksam gemacht, daß in die Wählerliste jeder Deutsche aufzunehmen ist, welcher in der Gemeinde seinen Wohnsitz und bis zum Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, sofern nicht einer der Fälle des § 3 des Wahlgesetzes vorliegt. Als Armenunterstützung im Sinne des § 3 Ziff. 3 des Wahlgesetzes gilt weder die Befreiung vom Schulgelde, noch die Anschaffung von Lehrmitteln auf Kosten der Gemeinde. Bei der Eintragung in die Wählerliste ist für solche Wähler, welche jetzt erst das wahlfähige Alter erreichen, nicht der Tag der Listenauflegung, sondern der Wahltag maßgebend. Wer bis zum Wahltag das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, ist wahlberechtigt.

s. Durlach, 31. März. [Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach 1903.] Es wird darauf hingewiesen, daß der für die Ausstellung bestimmte Katalog zur Zeit in

Bearbeitung ist und daher Geschäftsempfehlungen, welche in dem Inseraten-Anhang desselben Aufnahme finden sollen, möglichst bald an die Preßkommission zu Händen des Vorsitzenden Kaufmann Karl Preiß hier abgegeben werden wollen. Auch wird von dieser Stelle jede gewünschte Auskunft in dieser Angelegenheit gerne erteilt.

** Pforzheim, 30. März. Die Vertrauensmänner des Bundes der Landwirte für den 9. Bad. Reichstagswahlkreis lehnten die Unterstützung der Kandidatur des Herrn Wittum ab, da seine schriftlichen Mitteilungen nicht erkennen lassen, daß er die Interessen des Bauern- und Mittelstandes so vertreten wird, wie es seitens des Bundes gefordert werden müsse. Demzufolge stellten die Vertrauensmänner einstimmig den Landwirt Walter Herrmann, Hofgut Bundenberg bei Pforzheim, als Bundeskandidaten auf.

† Pforzheim, 30. März. Mit Chankali vergiftet hat sich Freitag Abend der im 61. Lebensjahre stehende, in guten Vermögensverhältnissen befindliche Bijouterie-Fabrikant Johann Heinrich Müller. Motiv: Unheilbare Krankheit.

** Offenburg, 30. März. Reichstagsabg. Schüler (Str.) hat sich nun endgültig bereit erklärt, eine Kandidatur für den 7. Wahlkreis (Offenburg-Kehl) wieder anzunehmen.

** Freiburg, 30. März. Reichstagsabg. Marbe (Str.) hat sich bereit erklärt, wiederum die ihm angetragene Kandidatur anzunehmen.

† Konstanz, 30. März. An das Bezirksamt ist ein Drohbrief gerichtet worden, des Inhalts, es würde noch mehr brennen, mit den alten Stüdbuden in Konstanz müsse aufgeräumt werden, das gäbe Arbeit. Tatsächlich entzündeten gestern Kinder unter der Rampe der Güterhalle einen Haufen Stroh. Das Feuer wurde wieder gelöscht. Nach 11 Uhr wurde im Haus des Schmiedemeisters Seizer in der Bodanstraße Feuer gelegt, in dem eine Kiste mit einer Flasche Petroleum in das Haus gestellt worden war, die Kiste brannte, es wurde aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht. Die Großherzogin hat der Stadt ihre Teilnahme ausgesprochen. — Bei

den Aufräumungsarbeiten auf der Brandstelle verunglückte ein städtischer Arbeiter.

† Konstanz, 30. März. Die Stadtverwaltung veranstaltet für die armen Brandbeschädigten, welche durch die große Feuersbrunst in Not kamen, eine Sammlung.

Deutsches Reich.

* Berlin, 30. März. Der „Reichsanz.“ meldet: Heute ist folgendes Bulletin über das Befinden der Kaiserin ausgegeben worden: In dem zufriedenstellenden Befinden Ihrer Majestät ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Berlin, 29. März. Als Aufgaben der kommenden Legislaturperiode werden in der „Nordd. Allg. Ztg.“ heute schon die folgenden Kardinalfragen aufgezählt: „Erneuerung der Handelsverträge, Armeevorlage infolge Ablauf des Quinquennats, Gesetz über die Auslandsflotte, ostafrikanische Centralbahn. Die Reichsfinanzreform dürfte sich dazu gesellen.“

* Seestemünde, 30. März. Der Heringsdampfer „Georg Adols“ ist von seiner Fangreise nach Island bis jetzt, nach Ablauf von vier Wochen, nicht zurückgekehrt. Wahrscheinlich ist er mit der aus zwölf Mann bestehenden Besatzung untergegangen. Das ist der siebente Fischdampfer, der in diesem Winter verloren gegangen ist.

* Bromberg, 31. März. Seit 14 Tagen hier streikende Maurer und Zimmerleute verübten grobe Ausschreitungen. Von auswärts eingetroffene Arbeitswillige und die Polizei wurden von den Streikenden mit Steinen beworfen, es fanden Schlägereien statt. Durch requiriertes Militär wurde die Ruhe wiederhergestellt; ein auswärtiger Arbeiter wurde schwer verletzt. In den nächsten Tagen treffen mehrere Hundert italienische Arbeiter als Ersatz für die Streikenden ein.

Aus Thüringen, 28. März. Der in Mentone weilende Herzog von Sachsen-Altenburg hat dort beim Ausgleiten auf der Treppe des Gasthofs, in dem er wohnte, ein Bein gebrochen. Der Herzog steht im 77. Lebensjahr.

Feuilleton.

In der letzten Stunde.

Original-Erzählung von Emilie Heinrichs.

(Fortsetzung.)

„Ah, gewiß ein Gläubiger, der arme Bursche hat Schulden, ich habe auch noch hundert Pfund von ihm zu fordern,“ lachte der Kapitän Ned, „ich will Dich mit ihm bekannt machen.“

„Aber, wie, in des Henkers Namen, bist Du in diesen Klub hineingeraten, Ned? — Wer öffnete Dir die Tür einer solchen exklusiven Gesellschaft?“

„Oh, das Gold schafft gar leicht Freunde,“ versetzte Ned halblaut, „mit diesem Zauber Schlüssel lassen sich viele Türen öffnen. Glaubst Du vielleicht, daß jene armen Teufel, denen ich Herr und Gebieter bin, mir den eigentlichen Goldstrom eröffnen können, welchen ich bedarf, um mich gänzlich unabhängig zu machen? — Dort in jenem Klub,“ fuhr er leise fort, „spielen die Söhne der Millionäre, und meine Aufgabe ist es, ihr Geld in meine Tasche zu leiten. Die Polizei erhält dann und wann einen Wink, um ihren Tribut zu holen. — Du siehst, Freund Bob, wie sicher ich gehe.“

„Freilich, Du erregst in der Tat meine Be-

wunderung,“ erwiderte Bob nachdenklich. „Unter welchem Titel und Namen kennt man denn Dich dort?“

„Als Kapitän Brandon, — und wie soll ich Dich dort einführen?“

„Oh, verspüre im Grunde keine Lust dazu,“ bemerkte Bob kopfschüttelnd.

„Hast Du Furcht vor alten Bekanntschaften?“ forschte Ned, „ich sage Dir, keine Seele wird Dich erkennen. Uebrigens ist es durchaus junge Brut.“

„Gut, führe mich hin, doch werde ich mich ein wenig vorsehen. Laß uns einen Wagen nehmen, Kapitän Brandon!“

Dieser rief einen langsam vorüberfahrenden Kutschker an und in der nächsten Minute rollten sie durch das endlose Gewirr von Straßen und Plätzen dem Westend zu.

Im Wagen brachte Bob eine sehr wirksame Metamorphose fertig, und zwar durch eine goldene Brille, deren Gläser so seltsam geschliffen waren, daß ihr blitzender Glanz das Auge vollständig verhüllte, während dasselbe scharf zu urteilen vermochte.

„So,“ sagte er selbstzufrieden, „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit; — hier hast Du die Karte des Doktors McLean.“

Er überreichte bei diesen Worten dem Kapitän

eine zierlich gestochene Karte, welche dieser lachend entgegennahm.

„Du scheinst für alle Fälle gewappnet zu sein, mein werter Doktor!“ sprach er gut gelaunt. „Kommst direkt aus der schottischen Hauptstadt — oder von Glasgow?“

„Bewahre, ich habe seit zwei Jahren den Kontinent bereist und bin Doktor der Philosophie.“

„Schön, Du wirst die gelehrte Miene nicht nötig haben, Doktor! Philosophen sind wir freilich allesamt und was Deine Kenntnisse hinsichtlich der Pferdebedressur zc. betrifft.“

„So wirst Du mit mir zufrieden sein, Kapitän!“ fiel Bob spöttisch ein; „die noblen Passionen dürften mich ebenfalls für den Klub der Hochtorns befähigen.“

„Ja, ja, ein Teufelskerl warst Du immer und scheinst Deine Zeit gut angewendet zu haben. Deshalb rate ich Dir vor allen Dingen, mein Nachfolger zu werden.“

„Davon später, mein teurer Ned! — Solche Dinge müssen überlegt sein.“

Das Getümmel der Straßen verschlang jetzt eine Unterhaltung und nach einer ziemlich langen Fahrt hielt der Wagen vor einem palastähnlichen Hause in einer der unzähligen Straßen von Westend.

Der Kapitän schien dem Portier eine sehr

* Bonn, 30. März. Gestern abend gegen 8 Uhr brach in der auf dem Dottenhei aus Holz errichteten großen Restaurationshalle Feuer aus. Dort waren in einem Centralräum 5 Löwen untergebracht, welche Eigentum einer französischen Löwenbändigerin waren. Das Feuer griff laut dem „Bonner Generalanzeiger“ so schnell um sich, daß die wertvollen Tiere nicht mehr gerettet werden konnten und jämmerlich verbrannten. Das Geheul und Gebüll derselben hatte eine große Menschenmenge herbeigelockt. Die Halle ist vollständig niedergebrannt.

* Hedingen, 30. März. Heute Nacht wurde hier ein heftiger Erdstoß in der Richtung von Osten nach Westen verspürt, der von unterirdischem Getöse begleitet war. Auch im Ragoldtale wurde ein Erdbeben verspürt.

Frankreich.

* Paris, 31. März. Heute trifft hier der Goldschmied Rachumowski aus Odessa ein, um vor der Regierungskommission zu erklären, wie er die Tiara des Saithophernes angefertigt habe.

Dänemark.

* Kopenhagen, 31. März. Die schwedische geographische Gesellschaft beschloß, Andree ein Denkmal zu errichten.

England.

* London, 30. März. Der König reiste heute nachmittag nach Portsmouth ab, wo er sich auf der königlichen Yacht nach Lissabon einschiffte.

Italien.

* Neapel, 30. März. Heute mittag stattete der Reichskanzler Graf v. Bülow dem hier weilenden Minister Prinetti einen Besuch ab.

Rußland.

* Petersburg, 31. März. In Koston am Don fanden große Unruhen statt. Arbeiter durchzogen die Stadt und trugen rote regierungsfeindliche Fahnen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Afrika.

* Kairo, 30. März. Der Kronprinz traf von Assuan in Luxor wieder ein und trat abends mit dem Prinzen Eitel Friedrich die Rückfahrt hierher an. Beide sind bei bestem Wohlsein.

Asien.

* Jerusalem, 30. März. In der vergangenen Nacht 10 Uhr 45 Min. wurde hier ein plötzlich auftretender starker Erdstoß verspürt, der die gesamte Bevölkerung in Schrecken versetzte. Es ist nur geringer Schaden entstanden.

Amerika.

— Aus New-York wird von taktlosen Aeußerungen des Admirals Dewey berichtet, denen man eigentlich durch ihre Weiterverbreitung zu viel Ehre antut. In einer Unterredung mit dem Vertreter eines Blattes geßel sich der

Admiral in herausfordernden und abfälligen Aeußerungen über die deutsche Marine. Dewey soll gesagt haben, die amerikanischen Flottenmanöver im Karaischen Meer hätten den Zweck, Europa und insbesondere dem deutschen Kaiser ein warnendes Beispiel zu geben. Die deutsche Marine werde in bezug auf ihre Leistungsfähigkeit stark überschätzt. Ausbildung und Intelligenz der deutschen Matrosen lassen sich mit der der amerikanischen nicht vergleichen u. s. w. In Deutschland wird sich selbstverständlich über ein solches renommistisches Geschwäh Niemand aufregen. Seit den Vorgängen bei Manila hat sich Dewey übrigens immer deutschfeindlich geberdet.

New-York, 30. März. Präsident Roosevelt veranlaßte aus eigenem Antrieb das Erscheinen des Admirals Dewey im weißen Haus, behufs Zurücknahme seiner beleidigenden Aeußerungen gegen die deutsche Marine.

Verschiedenes.

— Die Demission des Kriegsministers v. Goltz dürfte, wie das „Berl. Tagbl.“ wissen will, nur eine Frage kürzester Frist sein. An seine Stelle soll der kommandierende General des 1. Armeekorps, Frhr. von der Goltz, treten, mit welchem der jetzige Kriegsminister den Posten tauschen würde.

— Aus Horb wird gemeldet: Ein Wanderschäfer aus dem Elsaß kam gestern nachmittag mit seiner Herde nach Grünmettstetten, wo er seine Herde in einem Grasgarten lagern ließ. Der Aufforderung, diesen Platz zu verlassen, leistete er keine Folge. Es wurden Polizei und Schultheiß herbeigerufen. Schreiner und Gemeinderat Kilian Dettling packte alsdann den Schäfer und wurde im Laufe der Rauferei von diesem meuchlings niedergeschossen. Der Schäfer entpurrang in den nahen Wald und wurde bis jetzt nicht aufgegriffen. Man hörte im Wald noch zwei weitere Schüsse.

Die Schulreinigung und ihre Bedeutung fürs Volksleben.

(Schluß.)

Wir sind der Ansicht, daß in erster Linie die Lehrer darüber wachen sollen, ob die Verordnungen auch wirklich beobachtet wird und daß sie, unbekümmert darum, ob sie da oder dort „anstoßen“, im Interesse der Schule Nachlässigkeiten in Bezug auf Schulreinigung der zuständigen Behörde zur Kenntnis bringen. Diese wird dann schon Abhilfe zu treffen wissen. Hätten wir, wie manche Städte und einige außerdeutsche Staaten, Schulärzte, so läge auch darin die Gewähr, daß das geschieht, was Gesundheit und Reinlichkeit gebieterisch erfordern. Es ist ja eigentlich betäubend, wenn man das Gute mit Mitteln der Gewalt erzwingen muß; allein Kindern, Unmündigen und Unvernünftigen gegenüber ist dies Verfahren durchaus am Platze. Man kann in verschiedenem nachgeben und ge-

wiß muß auch die Schule, dieser Abblatich des Lebens im Kleinen, das Sprüchlein beherzigen: „Alles auf die Hand, was die Gesundheit der Schüler und Lehrer handelt, dann wäre eine übersetz hinausgehende Nachgiebigkeit eine unverzeihliche Schwäche, ein Verrat an der Gesundheit der Jugend.“

Vielsach hört man von Ärzten, Vorkämpfern von Krankenvereinen und Frauenvereinen darüber klagen, daß es bei manchen Familien, in welchen Kranke zu pflegen sind, bezügl. der Reinlichkeit oft recht „man“ ansieht, daß manche Leute noch glauben, man brauche es mit der Sauberkeit oder der Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten nicht so genau nehmen, die ärztlichen oder amtlichen Vorschriften hierüber seien „übertriebenes Zeug“ u. s. w.

Dieser laxen Handhabung der Reinlichkeit verdankt mancher Mensch ein frühes Sterben, eine unheilbare Krankheit, einen frühen Tod.

Welches ist z. B., um aus Tausenden nur ein Beispiel herauszugreifen, die häufigste Ursache bei den so oft ausbreitenden Blutvergiftungen? Die Wunde wurde nicht reinlich genug behandelt. Und würden manche Menschen sich mehr wachen, mehr haben, mehr die Wäsche wechseln, so wären sie sicherlich gesünder, ihr Geruch angenehmer! Der vornehmste Schutz gegen manche Krankheiten, namentlich ansteckende, ist die Reinlichkeit.

Die Klagen über Unreinlichkeit würden nicht so häufig auftreten, wenn die Menschheit schon von Jugend an an peinliche Reinlichkeit gewöhnt und über die entsetzliche Ansteckungsgefahr, die ihr durch Unreinlichkeit droht, genügend unterrichtet würde. Damit aber einem Menschen Reinlichkeit zur zweiten Natur wird, muß neben dem ersten Hauptfaktor, dem Elternhaus, auch die Schule tatkräftig mitwirken; sie kann dies aber nicht, wenn in ihr selbst Unreinlichkeit Trumpf ist und dies ist tatsächlich der Fall, wenn die tagtägliche Schulreinigung ganz unterlassen oder nur nachlässig ausgeübt wird. Die Lehrer schänten schon seit alten Zeiten die Stuben an Brunnen mit den Worten: „Rein, wasch dich!“ Es wäre nicht zu verwundern gewesen, wenn einmal ein etwas vorlauter Bengel zum Lehrer gesagt hätte: „Herr Lehrer, schauen Sie mal her! Unter meiner Bank liegt seit vorgestern auch D . . .!“ Es wäre vielleicht frech gewesen, aber — recht hätte er im Grunde genommen doch gehabt! In einem sehr wichtigen Unterrichtskapitel, der Gesundheitspflege, hat der Lehrer passende Gelegenheit, tief und eindringlich die Nachteile der Unreinlichkeit zu beleuchten, ebenso das Schöne der Sauberkeit, Pünktlichkeit gebührend hervorzuheben. Das Schulzimmer selbst aber darf nicht im Widerspruch zu seinen Ausführungen stehen, sonst ist er ein Fuchs, der den Enten predigt. K.

bekannte Persönlichkeit zu sein; er ließ Schmunzelnd das Geldstück in die Hand drücken und den Begleiter unbeanstandet passieren.

„Sind noch viele Gentlemen anwesend, Tim?“

„Es geht, Sir! Werden wohl noch kommen, denke ich.“

Die beiden Herren legten Hüte und Ueberzieher in einer sehr elegant eingerichteten Garderobe ab und durchschritten dann mehrere prächtige, aber vollständig leere Zimmer.

„Es ist heute kein eigentlicher Klubabend,“ bemerkte der Kapitän, „besser für unsern Zweck, da wir nur Goldvögel antreffen werden. Alle Wetter! — wie hat Dich die Brille verändert,“ setzte er plötzlich leise und erstaunt hinzu, „das sind wahre Verziergläser.“

Bob lächelte mit einer vornehmen Ueberlegenheit, welche den Kapitän einigermaßen verblüffte, und ihm eine sehr hohe Meinung von den Errungenschaften des einstigen Kameraden einzusprechen schien.

Sie traten jetzt in ein Zimmer, vor welchem ein Jockey in eleganter Livree Wache hielt.

Er warf einen Blick auf den ihn durchaus nicht beachtenden Bob und öffnete dann rasch die große Flügeltür, da er in dem unbekanntem Begleiter des Herrn Kapitans eine hohe Persönlichkeit wittern mochte.

Sie befanden sich nun in dem eigentlichen Klubzimmer, wo sich einige Herren mit Schach und dergleichen harmlosen Spielen beschäftigten, und die Eintretenden nur flüchtig ansahen.

Kapitän Ned durchschritt, von Bob langsam gefolgt, auch dieses prächtig ausgestattete Zimmer, das in seiner Ausdehnung einem großen Saale gleich und von vergoldeten Gaskronen erleuchtet, in blendender Helle strahlte.

Sie betraten hierauf ein Kabinett, welches keinen weiteren Ausgang mehr zu besitzen schien. Es war schwach erleuchtet und nur mit schwellenden Dibans und seidenen, golddurchwirkten Tapeten, welche in ihrer Purpurfarbe einen herausfordernden Eindruck machten, versehen.

„Nun?“ fragte Bob sich erstaunt umblindev. Ned legte die Finger auf die Lippen und flüsterte:

„Berweile hier einen Augenblick, ich muß Dich erst anmelden.“

Er trat in einen Winkel und — war verschwunden. Nach wenigen Minuten kehrte er wieder zurück.

„Es sind nur ein Duzend Herren anwesend,“ flüsterte er; „sie machen Schwierigkeiten, welche ich glücklich überwunden. Folgen Sie mir, Herr Doktor McLean! — Das vertrauliche Du muß draußen bleiben.“

Er ergriff Bobs Hand, führte ihn in den

Winkel und drückte auf eine Feder, welche die Tapetenwand geräuschlos zurückschob, worauf sie einen kleinen Korridor durchschritten und sich plötzlich — der Heubo-Doktor wußte nicht wie — in einem hellerleuchteten Büffetzimmer befanden, wo eine blendend schöne, junge Dame die Wirtin machte und einige Kellner die Bedienung besorgten.

Doktor McLean, wie wir Herrn Bob jetzt nennen müssen, warf einen Blick auf die Dame, worauf er mit vornehmer Gleichgültigkeit dem Freunde folgte.

Die junge Büffetdame nickte dem zurückschauenden Kapitän vertraulich zu.

Die beiden Gentlemen betraten jetzt das Spielzimmer des Jockey-Klubs, wo dem verbotenen Spiele geföhnt und das Geld der City mit vollen Händen verschleudert wurde.

Aller Augen wandten sich auf den Fremden, der mit der Sicherheit und vollendeten Tournaire des Aristokraten sich langsam dem Kreise der jungen Millionäre nahte.

Kapitän Brandon stellte ihn ebenso gewandt vor und empfahl ihn der Gesellschaft als einen Kosmopoliten, welcher sich zum Schlusse seiner Wanderungen, so zu sagen, zum Dessert London aufgespart, um mit philosophischer Ruhe die Freuden der Weltstadt zu genießen.

(Fortsetzung folgt.)

Amthche Bekanntmachungen.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 628. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belagene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Johann Gailing, Gastwirt in Eppingen, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am **Mittwoch den 13. Mai 1903, vormittags 9 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Sophienstr. 4, 1. St., in Durlach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Februar 1903 in das Grundbuch eingetragen worden. Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 8 Blatt 15 Bestandsverzeichnis 1. Ggr. Nr. 358 b. 2 a 73 qm Hofraite und 1 a 31 qm Hausgarten, zusammen 4 a 04 qm auf den Hinterwiesen, ej. Nr. 334 Amalienstraße, of. Nr. 358 d.

Auf der Hofraite steht: Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Wasch- und Backküche. Schätzung 18,000 Mark. Durlach den 27. März 1903.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht: Würth.

Vergebung von Bauarbeiten

zum Neubau eines Arbeitsschuppens und einer Waschküche beim Amtsgefängnisgebäude in Durlach.

Im Wege des schriftlichen Angebotes auf Einzelpreise sollen folgende Arbeiten zur Ausführung vergeben werden:

Die Grab-, Maurer- und Beputzarbeit, die Steinhauer- (rote), Dachdecker-, Blechner-, Zimmer-, Schlosser-, Tüncher- und Plästererarbeit.

Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsentwürfe liegen auf unserem Geschäftszimmer, Ritterstraße Nr. 20, zur Einsicht auf. Die mit der Aufschrift „Arbeitsschuppen“ zu versehenen Angebote sind bis spätestens **Dienstag den 7. April l. J.,** nachmittags 4 Uhr,

zu welchem Zeitpunkt die Eröffnung der Angebote stattfindet, verschlossen bei uns einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage. Karlsruhe, 23. März 1903.

Großh. Bezirksbauinspektion.

Kanalisation des Kreiswegs 32a in Grözingen.

Großh. Wasser- und Straßenbauinspektion Karlsruhe verdingt die Kanalisationsarbeiten zur Entwässerung des Kreiswegs 32a beim neuen Flehlerschen Wohnhause in Grözingen im Wege des schriftlichen Wettbewerbs.

Preisangebote sind bis **Montag den 20. April, vormittags 11 Uhr,** auf dem Geschäftszimmer der obigen Stelle einzureichen, wo inzwischen Pläne und Bedingungen zur Einsicht, sowie Vordrucke zu Angeboten aufgelegt sind.

Weingarten.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 2. April d. Js., vormittags 8 Uhr, werde ich im Auftrage des Konkursverwalters die zur Konkursmasse der Magdalena Siegrist in Weingarten gehörigen Fahrnisse in deren Wohnung gegen Barzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

- 2 Kanapee, 2 Waschkommoden, 1 Kleiderschrank, 1 Ovalettisch, 1 Spiegel, 1 Regulateur, 2 Handtuchständer, eine kleine Ladeneinrichtung, 11 Fässer von 200 bis 600 Liter Gehalt, 50 Liter Napsöl, 100 Liter Most, 11 Strahlenbesen, 80 kg verschiedene Seife, 350 Dosen Wische, 15 kg Schwefel, 8 kg Stärke, 14 kg ungebrannter Kaffee, 25 kg Zwetschgen, 75 kg Reis, 30 kg Erbsen, 20 kg Linsen, 7 kg Würfelzucker, 12 kg Grünlern, 10 kg Staudzucker, 20 kg Senf, 45 kg Schuhschmiere, 500 Cigarren, 91 Pakete Seifenpulver, 80 Pakete Tabak, 35 kg Stearinlichter, 100 kg Fettlaugenmehl, 15 kg Maccaroni, 35 kg Nudeln, 60 Liter Essig und sonst verschiedene Ladewaren. Durlach, 30. März 1903.

Latier, Gerichtsvollzieher.

Privat-Anzeigen.

Eine schöne Wohnung im 2. Stock von 3-4 Zimmern, Küche, Keller, Speicher und sonstigem Zubehör ist auf 1. Mai oder 1. Juli zu vermieten. Grözingenstr. 36.

Mitteilung.

Um fernere Irrtümer zu vermeiden, ersuche ich meine werthe Kundschaft, genau auf meine Firma zu achten.

Hochachtend

Julius Weissang jun., Malermeister,
Seboldstrasse 2.

Fleisch-Preise

vom 1. April an:

Rindfleisch	pro Pfund	70 Pfg.
Kalbfleisch	"	76 "
Schweinefleisch	"	76 "
Lammfleisch	"	70 "
Dürrfleisch	"	100 "

Ein erster rheinischer

Mineralbrunnen

wünscht den Alleinvertrieb seines erstklassigen

Tafelwassers

für Durlach und Umgegend

an eine solvente Firma zu vergeben, die für feste Rechnung bezieht.

Angebote unter **S. J. 989** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Lauffrau-Gesuch.

Reinliche Lauffrau oder -Mädchen für mehrere Stunden des Tages gesucht. Näheres Grözingenstr. 33, 1. St.

30-40 tüchtige Steinbrecher

sofort gesucht. J. C. Jäger & J. M. Rumpf, Steinbruchbetrieb Durlach.

Eine alte, gut eingeführte Lebens-u. Unfall-Vers.-Gesellschaft sucht für Durlach einen Hauptagenten. Es wollen sich nur solche melden, denen gleich ein größerer Inkasso übertragen werden kann. Offerten erbittet man unter Nr. 50 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat die Möbelschreinerei gründlich zu erlernen, kann sofort oder nach Ostern unter günstigen Bedingungen eintreten bei

Ludwig Falkner,
Möbelschreinerei
Bfingstraße 31.

Möbl. Parterrezimmer,

ein schönes, mit 2 Betten, ist sofort oder später zu vermieten. Amalienstraße 6, part.

Im Matt- u. Glanzbügeln

empfiehlt sich

Johanna Babberger,
Kelterstraße 26.

Hauptstraße 76 ist der 2. Stock

mit 5-6 Zimmern auf 1. Juli, und im Hinterhaus der 3. Stock mit 3 Zimmern sofort zu vermieten.

Schöne Parterre-Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller, Speicher und Anteil an der Waschküche ist sofort oder später zu vermieten. Näheres Schillerstraße 10.

Schöne freundliche Wohnung von 4 Zimmern, großer Küche und sämtlichem Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blattes.

Wegen Wegzug ist sofort oder bis 1. Juli eine kleine Wohnung zu vermieten. Dasselbst ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten.

Schwannenstraße 4, 1. St.
Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern u. Alkoo, Küche samt Zubehör auf 1. Juli zu vermieten.
Rehntstraße 3.

Adlerstraße 19 im Neubau ist eine freundliche Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche und Zubehör mit Glasabschluß im 2. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 1. St.

Eine Wohnung von 3 ineinandergehenden, tapezierten Zimmern, Küche, Keller und Speicher ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Lammstraße 27, 1. St.**

Eine freundliche Wohnung von 3-4 Zimmern, Glasabschluß, Anteil an der Waschküche mit allem Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Amalienstraße 9, 2. St.**

Kelterstraße 12 im Neubau ist eine schöne Wohnung, bestehend in 4 Zimmern nebst allem Zubehör im 3. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres bei **Frau Anecht Bf. 3. Anker.**

Färberei Gd. Prütz.

Prompte Bedienung.

Annahmestelle Durlach: Hugo Steinbrunn, Hauptstraße 45.

Tafelkote Ausführung.

Volksbank Durlach.

Die Abrechnungsbücher können an der Kasse in Empfang genommen und die Dividende für die vollbezahlten Stammanteile erhoben werden.

Der Vorstand.

Gelegenheitskauf!

Ein kleiner, in allen Teilen gut erhaltener **Motorwagen**, 2sitzig nebst Kinderstulz, ist um billigen Preis von **M 1200.-** abzugeben. Off. u. F. P. 4071 an Rudolf Mosse, Pforzheim.



Morgen (Mittwoch) wird

geschlachtet.

Karl Weiss zum Flug.

Weinrosinen

Philipp Luger.

Den besten Hanstrunk

guten, kräftigen und haltbaren



Fischwein d. Traubenwein sehr ähnlich, bereitet man auf einfache Art von Japs's Weinsubstanzen mit Essenz aus Süßfrüchten und prima Weinrosinen. Ein Paket, hinreichend für 100 Liter, kostet ohne Zucker, franko mit Weintrauben und Belehrung nur **4 M.**, für noch besseren Wein mit Korintentrauben **4,50 M.** und mit gelben Malagatrauben **4,80 M.** Auf Wunsch sende ich auch zugleich den hierzu nötigen Weinzucker.

A. Japs, Zell a. O. Baden.

Selbsttätige

Gasanzünder

zum Aufsetzen à **M 0.50** u. **1.20**, transportabel à **M 1.-**.

Ersatzanzünder à **50 S.**

Magazin für Haus- & Küchengeräte
Chr. Kern, Durlach.

Rohrseffel jeder Art

werden dauerhaft geflochten und repariert.

H. Hartwig,

Lammstraße 34.

Kochherde,



emaillierte, lackierte und gußeiserne in sehr großer Auswahl empfiehlt

Otto Wiesinger, Herdfabrik.

Bauholz vom Abbruch,

sehr gutes, sowie anderes **Baumaterial**, als: Fenster, Türen, Ziegel u. s. w., wird billig abgegeben
Karlruhe, Schießstr. 56, 2. St.

Prima

Heu u. Dehnd,

ca. 100 Zentner, verkauft

H. Döttinger.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meines unvergesslichen Gatten, unseres Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Müller,

Werkmeister.

Sprechen wir allen denen, welche ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, für die überaus zahlreichen Kranzspenden, dem **Freiw. Feuerwehr-Korps**, dem **Militärverein**, dem **Pionierverein Karlsruhe**, dem **Werkmeisterverein**, den **Beamten und Arbeitern der Maschinenfabrik Grizner**, dem **Gesangverein Lyra**, dem **Gesangverein der Nähmaschinenbauer** für den ergreifenden Grabgesang, sowie **Herrn Dekan Meyer** für die trostreichen Worte unsern tiefgefühlten Dank aus.

Durlach den 31. März 1903.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ida Müller.
Wilh. Schenkel.

Werkmeister-Bezirksverein Durlach.

Nachruf!

Am 28. März verstarb unser lieber Kollege und Freund **Herr Friedrich Müller.**

Sein biederes und treues Wesen sichern ihm ein bleibendes Andenken in unserer Mitte.

Der Vorstand.

Bismarckverein Durlach.

Mittwoch den 1. April, dem Geburtstag Bismarcks, findet in der **Restauration Graf** (Kirchstraße), abends **9 Uhr** beginnend, unsere diesjährige

Bismarck-Feier

statt, wozu wir die Freunde und Verehrer des unvergesslichen Schöpfers des neuen deutschen Reichs freundlichst einladen. Herr Professor Weiß wird die Festrede halten. Außerdem gedenkt der Verein, um die Feier würdig und zugleich unterhaltend zu gestalten, für den Abend eine **Musikcapelle** zu engagieren.

Zahlreichem Besuch sieht entgegen

Der Vorstand.

Solide Arbeit, prompte Bedienung.

Karl Rohrer,
Durlach,
43 Hauptstraße 43.
Mas- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaren jed. Art.

Reparaturen zu ermäßigten Preisen.
Ich bitte, mir geneigtes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Benutzung besten Materials.

Ein reinlicher Junge wird zum Bedienen gesucht

Lammstraße 25.

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen

Hauptstraße 3.

Ein kleiner guterhaltener Herd ist billig zu verkaufen

Wilhelmstraße 4, 4. St.

Gesucht ver sofort ein Mädchen für Küche und Hausarbeit.

Oberamtsrichter Nebel.

Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter

Karoline Flohr,

geb. Goldschmidt,

für die reichen Blumenspenden, sowie für die ehrenvolle Leichenbegleitung sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 30. März 1903.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen:
Karoline Flohr.

Rastatter Sparkothherde

kauft man billig unter Garantie für gutes Funktionieren bei

Aug. Bull jr.,

Ofen- und Herdfabrik,

Durlach, Mühlstraße 14.

Mast- & Fresspulver

für Schweine, Rindvieh, Pferde, Schafe, Hunde etc. reizt die Fresslust, fördert das Wachstum ganz bedeutend und verhindert Krankheiten. Lose verpackt per Pfd. 35, 5 Pfd.-Pack 1 M 50 S.

Philipp Luger & Filialen.

Die staatlich geprüfte und empfohlene

Badenia-Tinte

(La. Kanzlei-, Archiv- und Dokumenten-Tinte ist zu haben bei **Karl Walz, Durlach.**

— Proben gratis. —

Strumpflängen, Strümpfe, Socken, Kinderstrümpfe, Erstlingsstrümpfen

in großer Auswahl empfiehlt die Maschinenstrickerei

Julie Hofmann,

Herrenstraße 16, 2. St.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

24. März: Frieda, B. Ferdinand Wirth.

24. " Max Gustav, B. Hermann Zutter, Fabrikarbeiter.

26. " Paul Friedrich, B. Ludwig Friedrich Längin, Schlosser.

27. " Luise Johanna, B. Karl Joh. Jakob Michel, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

28. März: Karl Johann Wilhelm Meier, Fabrikarbeiter, und Frieda

Margaretha Fried, beide von hier.

28. " Christian Lerch, Weißgerber, und

Sophie Wackershauser, beide von hier.

Gestorben:

27. März: Karoline, geb. Goldschmidt, Witwe

des Steinbrücker Friedr. Flohr, 70 J. alt.

28. " Oswald Willy, B. Lorenz Mayer,

Bizwachtmr., 13 M. alt.

29. " Luise, geb. May, Ehefrau des

Bädermeisters Philipp Seim,

Kleber, 64 J. alt.

Rebattler, Druck und Verlag von H. Dupp, Durlach